

Pressemitteilung, 17.05.2019

## Öko-Schiregion Kühtai - Hochötz?

Unter der Leitung einer Innsbrucker Kommunikationsfirma fand gestern in der Seniorenstube im Gemeindezentrum Haiming die Auftaktsitzung des sog. "Beirates Zukunft" statt. Dieser sollte Zukunftsbilder für die Region entwickeln und gemeinsame Ziele formulieren.

Gekommen waren alle 25 geladenen Personen, darunter die Bürgermeister und Vizebürgermeister der Gemeinden Silz, Haiming und Ötz, die Fraktionsführer der Gemeinderatsfraktionen, Vertreter der Bergbahnen Ötz und Kühtai, des Österreichischen Alpenvereins, sowie die Sprecher der Bürgerinitiativen "Feldring-Schafjoch" und "Lebenswertes Ötz".

Von Anfang an waren zwei Lager erkennbar, die einen für, die anderen gegen den geplanten Zusammenschluss Kühtai-Hochötz. Deshalb stand auch die Befürchtung im Raum, die Sitzung könnte platzen, bevor sie begonnen hat, hatten doch die Vertreter der Bürgerinitiativen schon im Vorfeld angekündigt, nicht über Liftvarianten diskutieren zu wollen. Nachdem auf Anfrage bestätigt worden war, dass die Bergbahnen Auftraggeber der Kommunikationsfirma seien, schienen die Fronten zunächst verhärtet.

Doch im Laufe des Abends und nicht zuletzt, weil auch die Vertreter der Bergbahnen bereit waren, das Thema Liftbau (zunächst) aus der Diskussion auszuklammern, entwickelte sich ein interessanter Meinungsaustausch.

In der Frage der Zielsetzung des Beirates Zukunft einigte man sich auf eine allgemeine Formulierung: "Naturverträgliche und nachhaltige Entwicklung der Region"

Der Sprecher der Bürgerinitiative "Feldringer Böden und Schafjoch", Gerd Estermann, wandte sich an die Seilbahner mit dem Vorschlag einer Öko-Schiregion Kühtai-Hochötz. Diese müsste auf einem durchgängigen Konzept einer Ökologisierung des Tourismus von der umweltfreundlichen Anreise über energie- und ressourcenschonende Technologien im Seilbahnwesen bis hin zu einer ökologisch aufgerichteten Gastronomie mit einem entsprechenden Angebot (weitgehender Verzicht auf nicht abbaubare Kunststoffe, Abfallkonzept mit Minimierung der Lebensmittelabfälle, usw.) verbunden sein. "Ich bin sicher, dass man auch nachhaltig Gewinne machen kann, wenn es gelingt, ein glaubwürdiges und überzeugendes Label "Öko-Schitourismus" zu vermarkten. Vor allem unter den jungen Menschen, der Klientel der Zukunft, steigt das Umweltbewusstsein und man ist auch durchaus bereit, mehr Geld für ein gutes Gewissen beim Schiurlaub auszugeben. Die Voraussetzungen dafür sind in der Region Kühtai-Hochötz hervorragend, es gibt neben dem schitechnischen Angebot die Möglichkeit zum Schiwandern, Langlaufen und Schneeschuhwandern in einer wunderbaren Landschaft, die auch im Sommer Gäste anlocken kann.

Außerdem wird unter dem Aspekt des nicht zu leugnenden Klimawandels jene Region am besten aufgestellt sein, die sich schon frühzeitig auf nachhaltige Konzepte umstellt."

Der Vorschlag wurde durchaus mit Interesse aufgenommen. Ein Gemeinderat aus Ötz, der in der Lebensmittelbranche arbeitet, meinte, den Bioprodukten habe man am Anfang auch nur geringe Chancen eingeräumt, jetzt sei die Bioschiene ein permanent wachsender Bereich.

Schließlich einigte man sich darauf, das Thema in der übernächsten Sitzung am 2.Juli konkreter zu behandeln. Die nächste Sitzung am 13.Juni wird der Erhebung des "Status quo" gewidmet sein. Dazu möchte man auch Tourismus- und Verkehrsexperten einladen.

Die "Schlussrunde" zeigte, dass alle Anwesenden an einer Fortführung der Gespräche interessiert sind und durchaus Optimismus bezüglich der Ergebnisse vorherrscht.